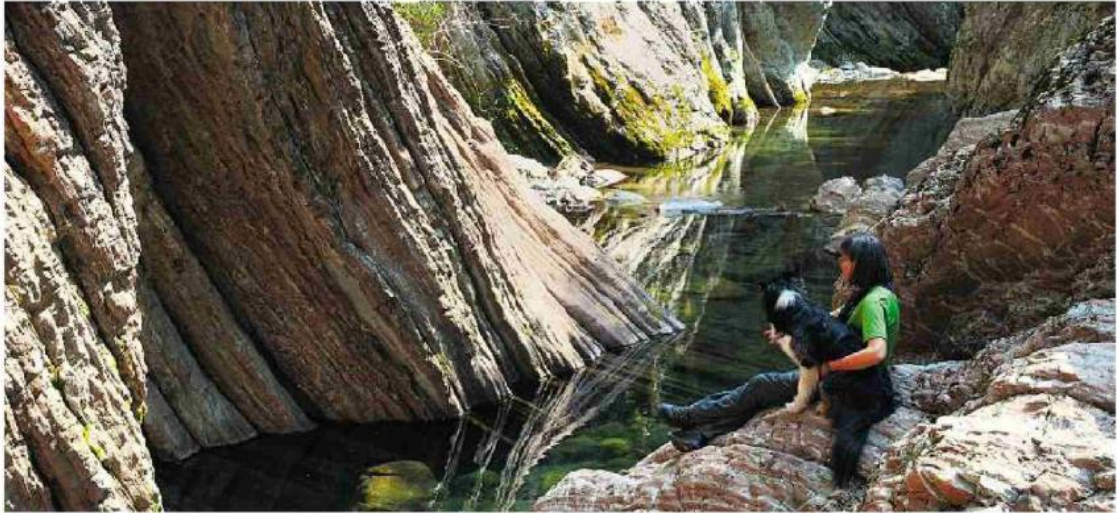


Frühlingsbad im Südtessin

Fossilien, Eidechsen, Schlangen, hängende Gärten und noch viel mehr Natur gleich vor der Tür Chiassos, gibts das? Ja, im ersten Geopark der Schweiz, einer wahren Naturoase: in der Gole della Breggia.

Von Heinz Staffelbach



Sinfonie in Grün:
Die Gole della
Breggia überzeugt
durch üppige
Natur und Ruhe.

Es ist jedes Jahr dasselbe. Es beginnt irgendwann im März. Nein, eigentlich beginnt es schon früher. Nur, im März, da wird es akut. Nach einem halben Jahr kalt und neblig, braun und reglos will ich einfach wieder losziehen können, draussen, im Grünen, im Licht, an der Wärme, mit den Wanderschuhen. Wo ist der Frühling? Ist er schon in der Schweiz? Jeden Tag kommt er 44 Kilometer voran, lese ist. Logisch, im Südtessin wird er als Erstes einreisen.

Manchmal sind die kleinen Oasen der Natur gut versteckt. Manchmal fahren alle achtlos daran vorbei. Manchmal liegen sie unmittelbar neben der Geschäftigkeit der grossen Stadt. Und dann gibt es Orte, auf die diese drei «manchmal» alle zur gleichen Zeit zutreffen. Wie bei den Gole del-

la Breggia, der Mündung des Breggia-Baches. Nur wenige Kilometer von der Rastlosigkeit Chiassos, von Zoll, Stau, Tonnagen und Ungeduld, liegt dieses kleine Juwel. Die Breggia fliesst aus dem ursprünglichen und unverfälschten Valle du Muggio, das zugleich das südlichste Tal der Schweiz ist, hinaus ins Mendrisiotto. Kurz vor dem Eintritt in die hektische Welt der Menschen haben sich die Wasser des Flüsschens tief in den ursprünglichen Boden des Ur-mittelmeeres gefressen. In diesen Gesteinsschichten der unterschiedlichsten Farben «tummelt» sich eine Vielzahl verschiedenster Tiere aus dem Erdmittelalter, Fische, Belemniten, Foraminiferen und Ammoniten.

Erstaunlich sind aber nicht nur die Schichten und die Fos-

silien und die Abgründe. Es ist vor allem die Vielfalt an «kleinen Plätzchen in der Natur». Da gibt es Wege, die sich durch kühle Wälder schlängeln, mit efeuumrankten Bäumen, grossen Hirschezungen-Büschelein und Farnen wie im Bilderbuch ferner Dschungel. Nur wenige Minuten später findet man sich am Fuss einer heissen, ausgetrockneten Felswand, und Schlangen, Eidechsen und anderes wärme liebendes Getier verschwindet geschwind und raschelnd im schützenden Unterholz. Und nur wenige Schritte weiter wiederum steht man unter einem «hängenden Garten» mit

mächtigen Moospolstern und kühlt sich Stirne und Hände und Arme an den unzähligen glitzernden Wasserschnüren, die daraus hervorperlen.

Die Gole della Breggia, das ist aber nicht nur Natur pur. Im unteren Teil war der Mensch lange Zeit ansässig und arbeitete und werkte und schöpfte. Heute erinnern die Überreste einer Mühle, einer Brauerei und gar eines grossen Zementwerks an diese vergangenen Zeiten.

Dieses kleine, versteckt Paradies ganz im Süden unseres Landes präsentiert sich nicht mit Fahnen und Fanfaren. Es ist eine Oase für Menschen, die offen sind, das Kleine zu schätzen wissen und sich vom Nebeneinander von Natur und Stadt nicht entmutigen lassen. Wer doch Lust auf mehr Wanderung denn Spaziergang hat, geht einfach weiter, das Tälchen hoch, rein in die Valle di Muggio, beispielsweise bis nach Cabbio. Das ergibt dann eine richtig belebende Portion Grün, Frische und Frühling.



Heinz Staffelbach ist Biologe und Autor einiger der erfolgreichsten Wanderbücher, darunter «Urlandschaften der Schweiz» und «Wandern und Geniessen». Zudem ist er Verfasser des Klassikers «Handbuch Schweizer Alpen». Er lebt in Winterthur. Seine Assistentin **Schera**, ein Australian Shepherd und ausgebildete Therapiehündin, begleitet ihn seit Jahren auf allen Touren. Weitere Infos unter www.heinz-staffelbach.ch.

Wissenswertes rund um die Tour

Ausgangspunkt:

Mit Zug und Bus nach Balerna, Haltestelle «Croce Bianca». Je nach Verbindung ist auch ein Start beim Bahnhof Balerna möglich (10 Minuten zusätzliche Gehzeit).

Route und Kennzahlen:

Bei der Bushaltestelle östlich an der Kirche vorbei und in die Gole della Breggia. Im Park gibt es ein dichtes Wegnetz und immer wieder Übersichtstafeln, man kann sich also einen eigenen Weg zusammenstellen. Eine Wanderung bis ans obere Ende des Parks und zurück wird etwa fünf bis sechs Kilometer lang sein.

Weiterwandern:

Wer Lust hat, die Schlucht zu sehen, aber noch mehr wandern möchte: am oberen Ende der Schlucht nach Morbio Inferiore aufsteigen und weiter via Caneggio und Bruzella nach Cabbio. Länge 10 Kilometer, 640 Höhenmeter Aufstieg, 300 Höhenmeter Abstieg, 3¼ Stunden, Schwierigkeit T2.

Kartenmaterial

Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt 1373 (Mendrisio), 1:50 000 Blatt 296 (Chiasso). Mendrisiotto Turismo, Telefon 091 641 30 50, www.mendrisiottoturismo.ch. Zum Parco: www.parcobreggia.ch, mit einer schematischen Karte zum Wanderwegnetz.

